

Als Fortsetzung des Muskauer Wochenblatts.

Nr. 14.

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Görlitz, Donnerstag den 6. April 1826.

Politische Nachrichten.

Petersburg, den 21sten März.

J. M. die Kaiserin Mutter war am 14ten d. von hier abgereist, um der Kaiserl. Leiche bis nach Tosna entgegen zu gehen. JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin Alexandra, so wie auch der Großfürst Michael hatten sich am 11ten nach Zarskoeselo begeben; die Großfürstin Helene ging am 13ten dahin ab. — Am 11ten fand der Transport der Kaiserl. Regalien, der Kaiserl. Krone, Scepter und Reichsapfel rc., so wie der Russischen Orden in das Winter-Palais von Tschesme mit großen Feierlichkeiten statt.

Am 18ten kam endlich der traurige Tag, wo der feierliche Einzug der Leiche des verstorbenen Kaisers in St. Petersburg statt fand. Dieser Tag traf uns zum zweitenmale mit dem harten Schlage, der dem Kaiserl. Hause sein geliebtes Oberhaupt, dem Russischen Reiche seinen Vater und Wohlthäter, und ganz Europa seinen großmüthigen Friedensstifter und eine der festesten Stützen seiner Ruhe raubte; Tag der Trauer und des Schmerzes, den die ganze Bevölkerung der Hauptstadt im höchsten Grade empfand, und der in den Herzen der Bewohner nie verlöschen wird. Die Geistlichkeit, die Personen, die die Kaiserl. Regalien und Russischen Orden tragen sollten, die General-Adjutanten und Adjutanten des verstorbenen Kaisers rc. hatten sich schon früh auf dem Palais von Tschesme versammelt; um 7 Uhr Morgens erschien der Parade-Leichenwagen von acht Trauerpferden gezogen, vor der Thüre der Kapelle, die Adjutanten brachten den Sarg und setzten ihn auf den Wagen, und der Leichenzug setzte sich in der bestimmten Ordnung in Bewegung. In Petersburg versammelten sich Morgens um 7 Uhr, beim Signal von drei Ka-

nonenschüssen, das von der Festung gegeben wurde, alle zum Empfang des Leichenzuges bestimmten Personen in den bestimmten Häusern in der Nähe von der Barriere. Nachdem der Zug von Tschesme abgegangen war, wurde der Obermarschall, der den Zug von der Barriere bis zur Kathedrale unserer lieben Frau von Kasan führen soll, sogleich davon benachrichtiget, und es erfolgte das zweite Signal von 3 Kanonenschüssen von der Barriere aus, worauf sich alles in Bewegung setzte. Sobald man den Zug, der von Tschesme kam, sehen konnte, erfolgte das dritte Signal, bei dem sich der Leichenzug ordnete, und sich zur Barriere begab. Um 10 Uhr traf S. M. der Kaiser zu Pferde bei der Barriere ein, begleitet von dem Großfürsten Michael, dem Prinzen von Oranien, dem Prinzen Wilhelm von Preußen und einer zahlreichen Suite. JJ. MM. die Kaiserin Alexandra und die Kaiserin Mutter trafen zur selben Zeit zu Wagen bei der Barriere ein, mit ihnen der Erb-Großfürst und die Prinzessin Marie von Würtemberg und die Damen vom Gefolge. Bei Annäherung der Kaiserlichen Leiche schickte sich der Kaiser mit seiner erhabenen Familie an, ihn zu Fuß an der Barriere zu empfangen. Die Glieder der heiligen Synode, die Geistlichkeit, der Hof, die Gouverneurs rc. gingen ihm alle entgegen. Nachdem die Geistlichkeit das Todtengebet gesprochen hatte, um 10½ Uhr, gaben drei Kanonen von der Barriere das vierte Signal, bei welchem sich nun die Prozession in Bewegung setzte. Alle Glocken der Stadt ertönten, das Geschütz von der Festung donnerte. Jede Kanone that alle Minuten einen Schuß bis zum Ende der Feierlichkeit. Die ganze Prozession bestand aus dreizehn verschiedenen Haupt-Abtheilungen und 161 Unter-Abtheilungen; sie ging von der Barriere nach der Seenaja (dem Heu-Markt), von da über die große Gartenstraße, und dann über die Perspective von Newsky bis zur Kathedrale unserer lieben Frauen zu Kasan. Sie hielt bei allen Kirchen an, die sich auf ihrem Wege befanden; vor jeder fand Gebet und Todtengesang statt, während welchem die Glocken schwiegen. Die Passage war auf beiden Seiten mit Truppen besetzt, die den Ueberresten des verstorbenen Kaisers unter Musik und Trommelschlag die militairischen Ehren erzeigten. Gegen zwei Uhr kam der Leichenwagen vor dem Hauptthore der Kathedrale an; die Personen, die die Kaiserl. Insignien und die Orden trugen, traten in die Kirche um den Katafalk herum, um sie dort niederzulegen. Der Metropolitan, die Mitglieder der heil. Synode und der Geistlichkeit, die vor dem Leichenwagen gegangen waren, begaben sich ebenfalls in die Kirche, und blieben im Vorhof stehen, um den Leichnam zu empfangen und ihm beim Eintritt in die Kirche vorauszugehen. Der Leichnam wurde von den Adjutanten getragen. Zwei General-Adjutanten und zwei Adjutanten des verstorbenen Kaisers haben den Dienst bei dem Sarge. Sechs Garde-Capitains stehen als Wachen unten an der Estrade, auf den Stufen stehen 12 Pagen, und an beiden Seiten des Katafalks 12 Fahnenträger. Den Dienst beim Leichnam haben zwei wirkliche geheime Räthe, zwei geheime Räthe, vier wirkliche Staatsräthe, zwei Kämmerer und sechs Kammerherren. Nachdem JJ. MM. die Kaiserinnen ausgestiegen waren, wurden ihre Schleppen, jede von 4 Kammerherren getragen. Nachdem alle Vorkehrungen getroffen waren, wurde das Todtenamt gehalten und die heil. Evangelien verlesen. Während der ganzen Zeit, wo die Ausstellung des Leichnams statt finden wird, wird Tag und Nacht Gebet gehalten; der Leichnam bleibt, wie eben beschrieben, beständig von derselben Anzahl Offizianten bewacht, und Personen aus allen Klassen werden zu bestimmten Stunden beständig zugelassen.

Den 23sten März.

Der Körper des verstorbenen Kaisers ist noch in der Kathedrale von Kasan ausgestellt, wohin die Kaiserliche Familie sich zweimal des Tages, Morgens und Abends begiebt, um den Todten-Gottesdienst zu hören. Die getreuen Unterthanen aller Klassen kommen zu den fürs Publikum bestimmten Stunden in Strömen an, um dem Leichnam Sr. Maj. die letzte Pflicht zu erweisen. Trotz der großen Menge herrscht dabei die größte Ordnung. Sie steigen auf einer Seite des Katafalks hinauf, küssen den Leichnam, und gehen auf der entgegengesetzten Seite wieder herunter. Der Katafalk von kolossaler Größe strahlt von Lichtern und köstlichen Stoffen. Der Rest des Tempels ist finster und schwarz ausgeschlagen, die Säulen, die das Gewölbe tragen, sind von oben bis unten mit schwarzen und silbernen Bändern umwunden.

Die Beisetzung der Leiche in die Peter und Pauls-Kirche ist auf Sonnabend den 25sten d. bestimmt.

Lissabon, den 11ten März.

Am 4ten d. befielen Se. Maj. unsern König, in Folge einer Indigestion, Nervenzufälle, die jedoch der Anwendung zweckmäßiger Mittel wichen, aber am 6ten mit verdoppelter Heftigkeit wiederkehrten, und da die Aerzte für das Leben ihres hohen Kranken Besorgniß zu hegen begannen, so wurde Se. Maj nach abgelegter Beichte 9 Uhr Morgens mit den heiligen Sacramenten versehen. Seit der Crisis vom 6ten erfolgte bis zum 9ten Abends keine andere; am 10ten März, um 6 Uhr Abends, starb der König. — Die Infantin Isabella Maria setzt die Regentschaft fort.

Johann *VI.*, König von Portugal und Kaiser von Brasilien, ward am 13ten Mai 1767 geboren. Im Jahre 1792 übernahm er die Regierung im Namen seiner Mutter, der Königin, welche an Geisteszerrüttung litt. Er folgte ihr im Jahre 1816 nach ihrem Tode als König von Portugal, und wurde in Rio=Janeiro gekrönt, wohin ihn Bonapartes Einfall in Portugal geführt, der in der Hoffnung, sich seiner Person zu bemächtigen, sogleich erklärt hatte, das Haus Braganza habe zu herrschen aufgehört. Johann *VI.* hatte bereits als Prinz von Brasilien im Jahre 1790 sich mit der Infantin Caroline Joachime, Tochter Carls *IV.*, Königs von Spanien, vermählt. Im verflossenen October hat er bekanntlich, in Folge der Uebereinkunft, durch welche er seinem ältesten Sohne, Peter, Brasilien überließ, den Kaisertitel angenommen. — Die Infantin Isabella Maria, jetzige Regentin, ist die vierte Tochter Johann's *VI.*, und ward am 4ten Juli 1801 geboren.

Die allgemeine Bestürzung und die lebhafte und tiefe Betrübniß, welche das Volk während der kurzen aber heftigen Krankheit des Königs zeigte, gereicht dem Andenken dieses Fürsten zur größten Ehre. — Hier ist alles ruhig, und die Einwohner sehen der Zukunft mit Vertrauen entgegen, obwohl sie immer noch nicht wissen, wer ihr zukünftiger König seyn wird. — Der König soll sich in seinen letzten Tagen sehr unwillig darüber geäußert haben, daß der Kaiser von Brasilien sich in einen Krieg mit Buenos-Ayres eingelassen habe. — Den letzten Nachrichten aus Brasilien zufolge, soll Bolivar das Obercommando der Amerikanischen Bundes-Truppen übernommen haben, um Buenos-Ayres zu Hülfe zu eilen.

Mainstrom, den 26sten März.

Am 23sten dieses verrichtete S. M. der König von Baiern die übliche Ceremonie des Fußwaschens der 12 Apostel, und bediente dieselben auch bei der nachherigen Ausspeisung derselben, indem Sie die Speisen und den Wein selbst auf die Tafel, an welchen die Apostel saßen, setzten.

Die zwölf alten Männer, die die Apostel vorstellten, hatten zusammen ein Alter von 1093 Jahren; der älteste war 105 Jahr, der jüngste 86 Jahr alt.

Paris, den 25sten März.

Nachrichten aus Spanien zufolge, sagt das *J. d. Comm.*, soll die Engl. Regierung sich sehr bemühen, die Erneuerung der Päbstl. Bulle, durch welche den Spaniern erlaubt wird, am Sonnabend Fleisch zu essen, zu verhindern. Die Engländer sind deshalb dabei interessirt, weil sie die frommen Seelen von ganz Spanien mit Stockfisch versorgen, was bei ihnen einen bedeutenden Handelszweig ausmacht. Gegenwärtig verkauft die Spanische Regierung an ihre Unterthanen Päbstliche Dispense mit starken Procenten, so daß sie jährlich 100 Mill. Realen daran gewinnt; wird die Bulle nicht erneut, so verliert die Regierung eine bedeutende Einnahme, denn dann giebt es keine Dispense mehr zu verkaufen. Man erzählt sich, daß Pius *VII.* einer englischen Flotte, welche die Häfen des Kirchenstaats blockirte, auf Anrathen Napoleons damit gedroht: er werde allen Gläubigen erlauben, während der Fastenzeit Fleisch zu essen. Diese Drohung hatte die Folge, daß die Engländer die Blockade aufhoben.

Madrid, den 9ten März.

Da die Infantin Donna Luise Carlote in den 9ten Monat ihrer Schwangerschaft getreten ist, so ist den auswärtigen Gesandten, den Staatsräthen, den General-Capitains der Armee, den Chefs der obersten Rathsversammlungen und vier Granden von Spanien, welche im Augenblicke der Geburt des Kindes gegenwärtig seyn müssen, offizielle Anzeige davon gemacht worden.

Den 15ten März.

Man weiß gegenwärtig, weshalb die Königin von Portugal von der Regentschaft ausgeschlossen worden ist, nämlich deshalb, weil sie so wenig wie die Masse der Nation für die Anerkennung Brasiliens war.

London, den 21sten März.

Ein Schreiben aus Petersburg, sagt d. Cour., enthält die Bestätigung der friedlichen Gesinnungen des neuen Kaisers und seiner Umgebungen. Der Herzog von Wellington ist, demselben Schreiben zufolge, gleichfalls damit beschäftigt, alle Anstände zu beseitigen, welche der Erhaltung des allgemeinen Friedens entgegenstehen dürften, ohne deshalb das Recht der Griechen zu bestreiten, sich von der Türk. Regierung unabhängig zu machen.

Den 25sten März.

Aus guter Quelle sagen die Times, ist uns gemeldet, daß wegen der besondern Umstände, worin das Königreich Portugal und die K. Familie durch die Thronerlegung und die Verwickelungen, in welchen sich Kaiser Peter befindet, versetzt sind, die Regentschaft eine beträchtliche Zeit währen und durch Brittischen und Französischen Einfluß aufrecht erhalten werden solle. Unserseits ist nach und nach ein starkes Geschwader von Kriegsschiffen im Tejo zusammen gekommen und bleibt jetzt dort."

Die heutigen Times sagen, es sey Grund anzunehmen, daß Kaiser Peter die Regentschaft in Portugal auf fünf Jahre hinaus anerkennen und bestehen lassen werde.

Türkische Gränze, den 7ten März.

Man meldet aus Constantinopel vom 26. Febr. Sir Hudson Lowe, gewesener Gefängnißaufseher Napoleon's, ist in Pera der Gegenstand der Aufmerksamkeit bei allen Franken, und selbst bei manchem Türken. — Aus Morea und dem Kriegsschauplatze in Aetolien vernimmt man, daß die Griechen den Kapudan Pascha angegriffen und ihm einige Schiffe verbrannt haben; ihr Hauptzweck, Missolonghi auf längere Zeit zu verproviantiren, soll jedoch nicht gelungen seyn. Indessen betreibt Ibrahim Pascha die Anstalten zu

einem allgemeinen Sturm, der in den ersten Tagen dieses Monats statt finden sollte. Der Seraskier Reschid Pascha hat nach Ibrahim Pascha's Ankunft das Commando vor Missolonghi an denselben abgegeben, und sich nach Salona gewendet, wo er seitdem einige Vortheile über die Griechen erfochten haben soll.

Den 17ten März.

Nachrichten aus Corfu vom 7ten d. (sagt die Allgemeine Zeitung) melden, daß Ibrahim Pascha am 2ten März einen allgemeinen Sturm auf Missolonghi von der Land- und Wasserseite unternommen habe und mit einem Verlust von mehreren tausend Mann zurückgeschlagen worden sey.

Vermischte Nachrichten.

Der zeitherige Cantor zu Gruna bei Görlitz, Herr Pachaly, ward Cantor und Organist an der evangel. Kirche zu Schmiedeberg in Schlesien.

— Am 3. April früh ward der Gedingemann J. Gottlieb Eitner aus Kuhna, Görl. Kr., im dasigen Mühlgraben ertrunken gefunden; die mit ihm angestellten Wiederbelebungsversuche sind ohne Erfolg geblieben.

— Am 15. März wurde auf der Chaussee nach Lissa bei Breslau die Langmuth eines Fahrenden, der gern rasch vorwärts wollte, durch den Muthwillen eines langsam vor ihm fahrenden Kutschers, der, so oft jener vorbei wollte, immer vorbog, aufs Aeußerste gebracht. Jener stieg endlich aus dem Wagen, um den fremden Kutscher durch persönliche Gewalt zum Halten zu bringen, gerieth aber dabei, als dieser nun seine Pferde heftig antrieb, unter die Räder, und wurde an beiden Armen und am linken Beine beschädigt, wozu noch kam, daß, während sich mehrere Menschen um den Verunglückten sammelten, seiner Frau aus einem Körbchen 12 Thlr. entwendet wurden. Der Kutscher hat sich zwar mit dem Beschädigten privatim geeiniget, ist aber wegen seines für die öffentliche Sicherheit gefährlichen Muthwillens noch polizeilich mit 16 derben Hieben gezüchtiget worden.

Gesundheitskunde.

In Nr. 277 des vorjährigen allg. Anz. d. D. geschah die Anfrage, ob es gar kein bewährtes Heilmittel gegen die Epilepsie gebe? Auf diese Anfrage ist nun in dem genannten Anzeiger vom 25sten März d. J. eine Antwort erfolgt, deren Mittheilung vielleicht auch manchem Leser dieses Blattes willkommen seyn wird. Die Antwort lautet also:

„Der Fragende wende sich nur an den eben so geschickten als menschenfreundlichen Hofapotheker Müller in Braunfels bei Wetzlar, welcher im Besitze des Mittels des *D.* Waitz ist, schon viele Leidende dadurch gerettet hat, und sich von Armen blos die Auslagen seiner Arzneien vergüten läßt.

Auch auf den Nachfolger des *D.* Waitz in Eckardtsberga, *D.* G. A. Emsmann, soll das Recept dieses bewährten Mittels übergegangen seyn. B. v. St."

Hundezucht.

Ich bin Vieler Hausfreund gewesen, das heißt, ich kenne so manches Haus, in welches ich als Freund, was man sagt, aus und ein gegangen bin. Aber seit einiger Zeit, besonders da ich jetzt anfange, wie man auf gut Schlesisch sagt, etwas taprig zu werden, ziehe ich mich mehr in die Einsamkeit zurück, und bin nun mein eigener Hausfreund. Und, was meint man wohl, was mich so auf meine vier Pfähle verwiesen und aus dem außerhäuslichen hausfreundlichen Verkehr

vertrieben hat? Nichts Anderes, als die Hundezucht.

Ist nun die Welt und die Stadt wirklich so voll von Hunden, oder habe ich nur allein das Unglück gehabt, auf allen meinen Wegen und Gängen mit Hunden zusammen zu kommen, kurz, die Hunde haben mich um meine gesellschaftlichen Freuden gebracht.

Ich habe mir erzählen lassen, daß ein polnischer Bettelmann, wenn er in einen Edelhof in Polen eindringen will, mit einer Stange und einem Stocke der Hunde wegen pflegt bewaffnet zu seyn. An der Stange ist ein Kolben mit einer Igelshaut bespannt, damit fährt er den andringenden Hunden an die Schnauze und zugleich schlägt er mit dem Stocke um sich. Oft habe ich mir diese Bettelmanns-Waffen gewünscht, um nur ungebissen einen Freund besuchen zu können. Dieser hatte nämlich ein Paar Hunde, welche, sobald ich, besonders des Abends, in sein Haus trat, mit einem furchtbaren Bellen auf mich losfuhren. Zitternd und bebend, mit vorgehaltnem Hute, unter tausend demüthigen Kratzfüßen, an einer Wand mich rückenfrei durchquetschend, focht ich mich bis in das Zimmer meines Freundes, der mich, als ich ihm klagte, wie sein Besuch mir Angstschweiß gekostet habe, noch dazu herzlich auslachte, und mich versicherte, seine Hunde thäten Niemand was. Ja, als ich ihm dann zeigte, daß aus meinem linken Rockschoß ein Fetzen herausgerissen war, meinte er: Nun, wer weiß, ob du die Hunde nicht vielleicht dazu gereizt hast.

Ich ließ mich nicht abschrecken, wieder zu kommen, nahm mir aber einen tüchtigen Stock mit. Die Hunde fielen mich wieder an; ich schwang meinen Stock, und siehe da, ich traf den nächsten armen Teufel auf die Schnauze, und er lag todt da. Mir blieb nichts übrig, als meinem Freunde das Unglück selbst zu erzählen. Da gab es schiefe Gesichter, die Frau, die Kinder weinten über den erschlagenen Hund, mein Freund war verstimmt und mißlaunig; ich sah wohl ein, daß der Hund im Hause mehr galt, als ich; ich empfahl mich und kam nie wieder.

Dieser unangenehme Vorfall mit einem Haushunde gehört indeß nur zu den einzelnen mehr zufälligen Aergernissen; viel schlimmer ist es mir mit den Stubenhunden gegangen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Geboren.

(Görlitz.) Hrn. Friedr. Wilh. Philipp Wilhelms, der Buchdruckerkunst Befl. allh., und Frn. Auguste Therese geb. Kreusel, Tochter, geb. den 13. März, get. d. 26. März Marie Louise Bertha. — Mstr. Johann Karl Traug. Jannasch, B. und Böttcher allh., und Frn. Christ. Charl. geb. Mühle, Sohn, geb. den 15. März, get. den 26. März Johann Friedrich Moritz. — Mstr. Thom. Horack, B. und Tuchm. allh., und Frn. Carol. Henr. geb. Neuschäfer, Sohn, geb. den 16. März, get. den 27. März Johann Friedrich Franz. — Joh. Sam. Neumann, Polizei-Sergeant allh. u. Frn. Apollonie Josephe geb. Dober, Sohn, geb. den 21. März, get. den 27. März Samuel Eduard. — Joh. Andr. Michler, Tuchber. Ges. allh. und Frn. Joh. Christ. geb. Thieme, Sohn, geb. den 15. März, get. den 27. März Carl Franz Alexander. — Joh. Gfr. Preußger, Marstallkutscher allh., und Frn. Joh. Christ. geb. Bürger, Tochter, geb. den 23. März, get. den 27. März Christiane Henriette Juliane. — Elias Petschke, Bauer in N. Moys, und Frn. Anne Ros. geb. Hahnfeld, Tochter, geb. den 24. März, get. den 29. März Joh. — Mstr. Joh. Carl Glob. Höfig, B. und Weisb. allh., und Frn. Mar. Rosine geb. Richter, Sohn, geb. den 20. März, get. den 28. März Robert. — Joseph Kysella, Schuhmachergeselle allhier, und Jul. Henr. geb. Hüttig, außerehel. Tochter, geb. den 21. März, get. den 28. März Josephine Jul. Bertha.

(Lauban.) D. 4. März dem bei dem Stifts-Gerichtsamte zu Kloster Lauban angestellten Ge-

richtsdiener Freitag ein S., Friedrich Julius Cäsar. — D. 14. dem B. und Freiw. Rapprich eine T., Holdine Auguste Emilie. — D. 17. dem B. und Freiw. Baumert eine T., Caroline Aug. — D. 17. Christiane Eleonore Weske eine T., Christiane Ernestine Amalie. — D. 21. dem B. und Freiw. Bieredel ein S., August Adolph. — D. 23. dem B. und Seilermstr. Schwarzbach eine T., Ernestine Auguste.

Getraut.

(Görlitz.) Tit. Hr. Ernst Aug. Grimmer, Königl. Sächs. Prem. Lieut. der Artillerie und Oberzeugwärter auf der Bergfestung Königstein, und Tit. Jgfr. Jul. Frieder. geb. König, weil. Tit. Hrn. Carl Glob. Königs, hochverdienten Bürgermeister der Stadt Görlitz, nachgel. ehel. jüngste Jgfr. Tochter, getraut den 29. März in Friedersdorf. — Hr. Georg Friedrich Dihm, Rector an der evangel. Stadtschule zu Hainau, und Jgfr. Joh. Christ. geb. Friedemann, weil. Hrn. August Friedr. Friedemanns, B. und Oberältester der Schönk- und Schwarzfärber, auch Mangler allhier, nachgel. ehel. einzige Tochter, getraut den 31. März. — Hr. Joh. Gottlob Böhm, Königl. Pr. Unteroffizier vom Stamm des 1sten Bataill. (Görlitzer) 3ten Garde-Landwehr-Regimente, und Christ. Dorothee geb. Rösler, Joh. Gfr. Röslers, B. u. Schuhmacherges. allh., ehel. einzige Tochter, getr. den 27. März. — Mstr. Joh. Friedrich Philipp Sämann, B. und Schneider allhier, und Jgfr. Wilh. Therese geb. Hering, weil. Mstr. Joh. Fried. Glieb. Herings, B. und Schneiders allhier, nachgel. ehel. jüngste Tochter, getr. den 28. März. — Joh. Friedr. Scheibe, Kön. Preuß. zur Kriegsreserve entl. Landwehrmann, und Anne Rosine geb. Heide, Joh. George Heides, Gärtners in Thielitz bei Kuhna, ehel. 2te Tochter, getr. den 27. März. — Joh. Glob. Voigt, Inwohn. allhier, und Frau Marie Dorothee geb. Seidel, weil. Joh. George Melchiors, Schuhmacherges. allh., nachgel. Wittwe, getraut den 28. März.

Gestorben.

(Görlitz.) Mstr. Johann Gfr. Günther, B. und Böttcher allh., verst. den 27 März, alt 70 J. 4 M. 14 T. — Jgfr. Joh. Sophie Frieder. geb. Bürger, weil. Mstr. Joh. Samuel Bürgers, B. und Tuchm. allhier, nachgel. und Frn. Joh. Ros. geb. Blachmann, Tochter, verst. den 29. März, alt 29 J. 10 M. 23 T. — Christ. Dorothee geb. Neumann, außerehel. Sohn, Friedrich Eduard, verst. den 28. März, alt 6 Tage.

Höchste Getreide-Preise.

In der Stadt	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.
Görlitz, den 30. März 1826. . .	1	13¾	—	22½	—	17½	—	15
Hoierswerda, den 1. April . .	1	10	—	20	—	18	—	14
Lauban, den 29. März. . . .	1	18¾	—	25	—	17½	—	15
Muskau, den 1. April . . .	1	10	—	20	—	20	—	14
Sagan, den 1. April	1	7½	—	20	—	18¾	—	13
Sorau, den 31. März	—	—	—	20	—	18¾	—	12¾
Spremberg, den 1. April . .	1	11	—	20	—	18	—	14½

Bekanntmachung.

Dem Publikum wird hiermit wiederholt bekannt gemacht, daß das Depositorium hiesigen Königl. Landgerichts allwöchentlich, nämlich an jedem Donnerstage von 9 Uhr Vormittags an, einen Depositaltag abhält und nur an diesem Tage im gewöhnlichen Depositalzimmer des Landgerichtshauses alle Annahmen und Auszahlungen verrichtet.

Wer daher etwas zum Deposito abzuliefern oder aus demselben zu erheben hat, würde es sich selbst beizumessen haben, wenn er zu einer andern Zeit zurück gewiesen werden müßte.

Görlitz, den 17ten März 1826.

Königl. Preuß. Landgericht der Oberlausitz.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf des dem Stadtgärtner Johann Gottlieb Bürger gehörigen unter Nr. 861 b gelegenen und auf 1676 Thlr. — — in Preuß. Courant zu 5 pro Cent jährlicher Nutzung gerichtlich abgeschätzten Gartens im Wege nothwendiger Subhastation sind 3 Bietungstermine auf den 22sten Mai, den 26sten Juni und den 31sten Juli 1826, von welchen der letzte peremtorisch ist, auf hiesigem Landgericht vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Rath Richter, Vormittags um 11 Uhr, angesetzt worden.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden zum Mitgebot mit dem Bemerken hierdurch eingeladen: daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten, nach dem letzten Termine erfolgen soll, daß der Besitz dieses Grundstücks die Gewinnung des Bürgerrechts der Stadt Görlitz erfordert und daß die Taxe in der hiesigen Registratur in den gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden kann.

Görlitz, den 17. März 1826.

Königl. Preuß. Landgericht der Oberlausitz.

Der hiesige Oster-Jahrmarkt, welcher wegen schlechter Witterung am 3ten dieses nicht gehalten werden konnte, soll und wird Dienstags als den 11ten April d. J. abgehalten werden.

Reichenbach, am 4. April 1826. Der Magistrat.

Im 6ten Stück des öffentlichen Anzeigers zum diesjährigen Regierungs-Amtsblatt ist das landwirthschaftliche Publikum bereits von dem Fortbestehen der privilegirten Hagel-Assekuranz-Gesellschaft zu Berlin, und daß ich in deren Auftrage wieder Versicherungen annehmen werde, in Kenntniß gesetzt worden. Der Prämiensatz ist für die hiesige Provinz und das Ausland, mit Ausschluß der Kreise Rothenburg und Sagan, welche ½ pro Cent der Versicherungssumme zahlen, auf ¼ pro Cent, für Handelsgewächse aber durchgängig auf 1 pro Cent gestellt. Jedem Landwirth bleibt überlassen, mit oder ohne Berücksichtigung auf den Strohwerth der Feldfrüchte die Versicherung abzuschließen. Die Zeit zur Anmeldung ist zwar unbeschränkt, jedoch, da die Polizen verfassungsmäßig von Seiten der Direction abgeschlossen werden müssen, dem eigenen Interesse des Versicherers am zuträglichsten, sich so früh als möglich gegen etwanige Beschädigungen zu sichern. Es kommt nicht darauf an, die Vollendung der Sommer-Bestellung abzuwarten. Jeder Landwirth weiß ohnehin bis auf geringe Abweichungen, welche Getreide-Arten, und wie viel er davon zu säen hat. Dieser Ueberschlag reicht für die Anmeldung zu, und das nach vollführter Bestellung nachzubringende Sommersaat-Register bildet bei entstehendem Schaden die Grundlage. Denjenigen, welche von der Verfassungs-Urkunde dieses Instituts nähere Einsicht nehmen wollen, kann ich Exemplare davon ablassen. Meine anderweitigen amtlichen Geschäfte machen es mir übrigens wünschenswerth, daß die diesfälligen Versicherungen, wo möglich, nur in den Nachmittagsstunden bei mir angemeldet werden möchten. Görlitz, den 29. März 1826. Fennig, Kreissecretair.

Eine in der Gegend von Görlitz und an einer lebhaften Straße gelegene Dominial-Branntweinbrennerei mit Schank-, Schlacht- und Backgerechtigkeit ist zu Walpurgis d. J. zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt den Pachtlustigen die Expedition der oberlausitzischen Fama.
